



# HESSENLAND

Zeitschrift für hessische  
Geschichte und Literatur

No. 11.

Kassel,  
2. Juni 1890.

Das „Hessenland“, Zeitschrift für hessische Geschichte und Literatur, erscheint zweimal monatlich, zu Anfang und in der Mitte jeden Monats, in dem Umfange von 1½–2 Bogen Quartformat. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg. Anzeigen werden mit 20 Pfg. für die gespaltene Petitzeile berechnet. Auswärts kann unsere Zeitschrift durch direkte Bestellung bei der Post, oder durch den Buchhandel, auf Wunsch auch unter Streifband bezogen werden; hier in Kassel nimmt die Buchdruckerei von Friedr. Scheel, Schloßplatz 4, Bestellungen, ebenso Anzeigen an. In der Post-Zeitungsliste für das Jahr 1890 findet sich das „Hessenland“ eingetragen unter Nr. 2772.

Inhalt der Nummer 11 des „Hessenland“: „Doloras“, Gedicht von Ricardo Jordan; „Albrecht Christian Ludwig von Bardeleben, Kurfürstlich Hessischer Generalleutnant, 1777–1856“, ein Erinnerungsblatt von Carl von Stamford. VIII. Außer Dienst und doch im Dienste 1818–1821. (Fortf.); „Erinnerungen an den Marburger Volksdichter Dietrich Weintraut“, von E. Menzel (Fortf.); „Aus dem alten Kassel“ I. Der Altstädter Marktplatz zur Zeit der Regierung Wilhelms II. 1821–1831 von W. Rogge-Ludwig. „Mephistopheles und Gretchen“ ein Maskenscherz, Novelle von M. Herbert; „Vorüber“, Gedicht von W. Bennecke, „Weilchen“, Gedicht von E. v. S. „Die Nähleng“, Gedicht in Schwälmer Mundart von Kurt Ruhn; Aus alter und neuer Zeit; Aus Heimath und Fremde; Briefkasten; Anzeigen.

## ❖ ❖ ❖ Doloras. ❖ ❖ ❖

Wenn sanft ich schlummre, weckt mich nicht!  
Ich sehe ja ihr Angesicht  
Nur noch im Traum. —  
Sie kommt zu mir im Sternenlicht  
Und was sie leise zu mir spricht,  
Ich hör' es kaum. —  
Seid stille, — sonst versteh' ich's nicht.

Wohl hat die Tippe nichts gesagt,  
Doch hat Dein Aug' zu mir gesprochen,  
Und was Dein Mund so stolz versagt,  
Das hat Dein Blick so süß versprochen.

Komm an mein Herz, — wein' nicht dabei, —  
Und laß die Menschen draußen keisen: —  
Wenn Zwei sich lieben, wie wir Zwei,  
Das kann die Welt doch nicht begreifen.  
Lehnantepes, im März 1890.

Das Kraut, das meine Leiden heilt,  
Nicht diese Wälder mögen's bergen —  
Es wächst nur wo die Liebste weilt,  
In meiner Heimath blauen Bergen.

Jüngst sah ich der Madonna Bild  
Im düstern Dom, in goldnem Rahmen,  
Und ward von Inbrunst so erfüllt,  
Daß ich sie rief mit Deinem Namen.

Wie haben sie, Dich endlos quälend,  
Mit Deinem Schmerz getrieben Spott, —  
— Und dennoch — unser ganzes Glend,  
Das kennst nur Du — und ich — und Gott.

Seit jenem Tage, da Du lachend  
Den höchsten Wunsch mir hast verneint',  
Und Du Dich von mir wandtest — lachend,  
Seit jenem Tag' — hab' ich geweint.

Ricardo Jordan.